

Versprechen an Wohngebiet Lerchenberg vergessen

Bei den Protesten gegen Fluglärm und die Neuregelung der Flugrouten wird übersehen, dass auch der Verkehrslandeplatz Mainz-Finthen mit jährlich 47 000 Flugbewegungen eine erhebliche Lärmbelastung darstellt. Dabei handelt es sich zwar um kleineres Fluggerät, das sich in geringer Höhe unterhalb des Fraport-Betriebs bewegt. Diese zusätzliche Belastung hätten die Mainzer Kommunalpolitiker in eigener Zuständigkeit und Verantwortung wenn nicht verhindern, so doch deutlich vermindern können, wenn sie denn konsequent handeln würden.

Diese Entwicklung war seit Jahren absehbar. Während gegen den

Ausbau des Flughafens Frankfurt heftig lamentiert und zu Klagen aufgerufen wurde, wurde zugelassen, dass sich der Flugbetrieb in Finthen stetig vermehren konnte, ungeachtet des nachdrücklichen Widerstandes der Bürgerinitiativen. Nicht einmal deren entschiedene Forderung, den Flugplatz zum Sonderlandeplatz einzustufen, der dem Luftfahrtverein seinen Vereinsbetrieb ermöglicht hätte, wurde erfüllt. Im Zusammenhang mit einer Verfassungsbeschwerde hat der rheinland-pfälzische Verfassungsgerichtshof jedoch bemerkt, dass weder die Statusaufweitung noch das Anerkenntnis der Wirksamkeit der Betriebserlaubnis durch die Vereinbarungspartner von luftverkehrsrechtlicher Bedeutung sind.

Neben weiteren Ausführungen zur Sach- und Rechtslage hat der VGH in der Entscheidung vom 21.12.2009 ausgeführt: „Anlieger von – auch bestandskräftig genehmigten – Flugplätzen haben gemäß der fachgerichtlichen Rechtsprechung gegenüber den Luftfahrt-

behörden grundsätzlich einen Anspruch auf ermessensfehlerfreie Entscheidung über den Widerruf der Genehmigung oder auf nachträgliche Anordnung von Lärmschutzmaßnahmen, den sie vor den Verwaltungsgerichten durchsetzen können.“

Vergessen hat die Politik das Versprechen, der Lerchenberg werde vom „Monte Schlambes“ zur Wohnstadt im Grünen, mit gesunder Luft und ungestörter Ruhe entwickelt. Als eigentliche Naherholungsstätte für Mainz-Lerchenberg war der Ober-Olmer Wald vorgesehen, der damals noch von Nato-Truppen benutzt wurde. Ein entsprechender Ausbau war aber die feste Planungsabsicht der Landesregierung wie der Stadtverwaltung Mainz. Demgemäß wurde ab 1996 für 5 bis 6 Millionen DM in ein ökologisches Modellprojekt des Landes investiert; es sollte der stillen naturbezogenen Naherholung dienen (jährlich 250 000 Nutzer). Es ist auch durch den Finther Flugbetrieb weitgehend entwertet.

Ferdinand Müller, Mainz

Ihr Kontakt zu uns

Leserbriefe: MRZ, Große Bleiche 17-23, 55116 Mainz, Fax: 06131/28 27 128; E-Mail: mainz@rhein-zeitung.net

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Briefe und E-Mails ohne Angabe von Name und Adresse können nicht veröffentlicht werden. Bitte geben Sie für Rückfragen Ihre Telefonnummer an. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.